

H. Sachs.

16

~~1. Ein - Flugschiff vom - Greifeldt
Cöthen~~

- 1) 2 H. Sachs von dem Teufel
- 2) 3 — das Hiltzbad Nürnberg. f. Guckknecht
- 3) 4 — zwei kleine Spiel - V. f. f.
- 4) 5 Der Lack der Künsten 1569
v. Anthonium Keyser
- 5) 6 Kruklade u. f. f. Hamt
- 6) 7 Von Kakende u. f. f. Loh Löwe
Lulmen, Leinhard Lapp pi
- 7) 8 Zuchtmeister durch Leonhard
Kulmann. Nürnberg. f. Guckknecht
- 8) 9 H. Sachs fastnachtspiel
Neuer Salomon
- 9) 10 Zuchtbüchlein — Salomon
Nürnberg. f. Guckknecht
- 10) 11 Vogel, Fabel:
von der Verführung — Terap. a. f. f.
Nürnberg. f. Guckknecht
- 11) 12 H. Sachs
Lorelei Judith u. Holoferne
Nürnberg. f. Guckknecht
Ein kleines Spiel
- 12) 13 Andreas Scharpffener
d. i. der Verlöbte u. f. f. Nürnberg

Yp 7632 R



R

L
furs
de



Ge

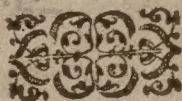
Zuchtbüchlein 9

der jungen Kinder.

Darinnen seine sitten vnd tuz
ndt zu lernen/wie sich ein Kind mit
cht/ordnung vnd geberde gegen Gott
vnd jederman/in seinem ganzen leben
halten sol. Durch Leonhardum Culo
man. Ist der jugent zu gut/
inn seine liebliche Reys
men bracht.

Durch:

Salomon Nerober/ Teutschen
Schulmeister zu Türn
berg.



An die Kinder.

In lieben Kinder vmb vnd vmb
Seit Gottsförchtig/fleißig vnn
Vnd lernet alle sammet wol (frum
So werd jr guter Hüner vol
Lernet ihr aber nichts vnd vbel
So müß ihr essen auß dem kübel
Daraus die groben Sew sonst essen
Darumb thut bey leib nichts vergessen.



Allen meynen Lieben Schul-
kindern sey gewünscht/ heyl vnd
erleuchtung des Heyligen
Geistes/ Amen.

Leben kinder/ es thut sehr von nö-
then/ Das man euch in Gottes forcht vnd
gütern sitten wol lere vnd unterweise/ Denn
der Teuffel hat ein sonders auffsehen auff die ju-
gend/ das er sie bald in der ersten plüe von Gott
vnd seinem Wort abreisse/ das sie auffwachsen
in aller vntugent vnd bößheit/ wie denn jetzt vor
augen zusehen ist. Denn die junge Welt jeziger
zeyt/ so verrucht vnd verwegen auffwechset/ das
inen keine schuldheit vnd bößheit nicht zu vil ist/
dazu denn vil Eltern vrsach geben/ die iren kind-
ern vil mutwillens verhängen/ mit entschuldig-
ung/ sie seyen noch kinder/ vnd thun nicht an-
ders denn Kinder/ welches aber vnchristlich ist/
denn es sind ja kinder. Kinder aber/ sollen nicht
zu mutwillen/ vnd vppigkeit gezogen werden/
Sondern zum lob vnd preiß Gottes/ vnd seiner
sucht vnd erbarkeit/ wie der 3. Psalm/ vnd die hei-
lige Schrift an vil orten dauon meldet. An des-
nen hat Gott wolgefallen/ vnd hertzet oder seg-
net sie/ Daraus kommen mit der zeit auch seine
weise geschickte leut/ die im Geistlichen vnd welt-
lichen Regiment wol von nöthen sind.

Sarumb die weil mich der liebe Gott in meis
nem grossen Creutz vnd leyden/auch darzu beruf
fen hat (wie ich zu Gott hoffe) auch als der lieben
jugent für zustehen/ vnd in guten sitten vnd tug
endren zu lehren vnnnd vnter weisen/ hab ich für
nützlich vnd gut ange sehen/ ob ich solche vnweiss
vnnnd bößheyt der bösen Kinder/ an euch meinen
Schulkindern / durch gute lehr vnd anweisung/
vorkommen möchte. Bin derhalb verursacht
worden/ solches schrifftlich in kurze Reymen zus
uerfassen/vnnnd euch die wochen zweymal für zus
lesen/ Samit ihr durch solch anhören vnd auffe
mercken/ ewer leben anrichten/vnd in guten tug
enden auffwachset/ Denn was man in der Ju
gent lernet/vnd gewohnet/ es sey gut oder böß/
Das hangt einem sein lebenlang an / wie die ers
farung bezeugt.

Sarumb fasset diese Lehr in ewer hertz vnd
gemüch/ vnnnd sehet das ihr derselben nachlebet /
Daran ihr denn Gott vnd den Menschen ein
wolgefallen thut/ vnd werdet von jederman lieb
vnd werde gehalten sein/ verhoffe auch/ ir weis
der fleiß arkefaren/vnd nicht vergessene Schuler
bleiben/ Gott sey mit vns allen/ Amen.

Wie sich ein Kind Gottse- liglich halten sol.

In alter ersten ehre Gott
Vnd hab vor augen sein gebot
Die heylgen zehen Gebot des Herrn
Soltu von ersten fleißig lern
In welchen du kanst lernen bald
was du thuu oder lassen solt
Nemlich liben von hertzen rein
Gott vnd darnach den Nächstten dein
Darnach lerne fein mit bedacht
Den glauben/der da selig macht
Welcher in seinen wercken gut
Sich iderman erzeigen thut
Zu letzt vb dich diesem brauch
Vnd lern das Vatter vnser auch
In dem du Gott dem Herrn vermanst
Seiner warn zusagung/vnd kanst
Im fürtragen deins hertzen ger
Vnd bitten das dir Gott der Herr
Das hertz vnd die lieb thu geben
Das du nach seinem gebott möchst leben

Vnd die durch sein gepredigt wort
Den waren glauben geben fort
Dise drey stück auch einem kind
Zu wissen gar von nöten sind
Wie Christus selber sagt dergleich
Suchet von Ersten Gottes Reich
Was euch als denn thut mangeln alln
Das wirdt euch als genug zusalln.

Wie sich ein kindt gegen sei-
nen Eltern/vnd seinem Schul-
meister halten soll.

Sarnach so volge diesen lehrn
Halt dein Vatter vnd Mutter in
Solg in in allen dingen fort Lehr
So nicht sein wieder Gottes Wort
Beleydigt sie nicht/thu mich merckn
Weder mit Worten noch mit werckn
So wirst du leben lange zeit
Vnd dir wolgehn in ewigkheyt
Denn das ist aller menschen Kinder
id nicht minder
Welche

Welches Kind aber so verrucht
Seinem Vatter vnd Mutter flucht
Dasselb wirdt jemmerlich verderbt
Vnd des ewigen todtes sterbt
Wie viel Exempel zeigen an.

Noch der fromme Gottes man
Hett einen Son derselb hieß Ham
Der verspottet seins Vatters scham.

Darumb der fluch vber ihn gieng
Vnd Absolon am Baum erhieng

Darumb das er sein lieben Vatter
Verjagen thet die giftig Atter

Davon man hat Exempel mehr
Die zu lang würden sein hieher

Darnach ehre mit grossen fleiß
Dein Lehrmeister in aller weis

Lieb ihn/sey ihm gehorsamlich
Vnd volg ihm was er lehrnet dich

Laß alles anders auß der acht
Vnd fleissig seine lehr betracht

Seine straff solt du gerne leiden
Vnd wider ihn das murren meiden

Denn solches ist zu aller fart
Ein zeichen einer bösen art

A iij

Darumb

Darumb schweig nur vnd laß gut sein
Vnd verschmech nicht den lehrer dein
Halt dich gehorsamlicher pflichte
Er sein gegenwertig oder nicht

Wie sich ein Kind gegen jederman halten sol.

Derf auch vn̄ thu dich des besleiß
Oñ thu niemand kein args bweiß
Sib auch niemand kein hindernuß
Vnd thu keinem nichts zu verdruß
Denn so du niemandt leides thust
Du auch keinen nicht fürchten mußt
Verspott auch niemands/thu gemach
Vnd red niemand bald vbel nach
Denn solche leut die sind fürwar
Hessig/vnd Gott ein grewel gar
Beweise auch auß vngenaden
Keinem weder schmach noch schaden
Alle böse gesellschafft flieh
Thu dich von in vnd meide sie
Aber zu denen thu dich balde
Vnd gemeinschafft mit inen hale

Die

Die da seind fein frumb vnd züchtig
Warhafftig vnd ehren tüchtig
Nit spiler/lügner oder dieb
Sonder welche ehr haben lieb
Vnd die dich allezeit lernen guts
Vnd bessern mögen dir zu nutz
Den man achtet dich eben vast
Wie die mit den du gesellschaft hast
Merck auch/red wenig vnd selten
Denn es thut ein sprichwort melden
Mit schweigen verred man sich nicht
Auch ist vil besser/wie man spriche
Hören/denn das man vil thu reden
Den solches niemand bringet zu schaden
Vnd das man dir heimlich vertraut
Das offenbar nit vberlaut
Den es ein Sünd ist vbel vol
Reden/das man verschweigen sol
Alles dein reden inn gemein
Das soll war vnd schamhafftig sein
Denn Gott hasset die lügner all
Vnd wenn du nun etwa zunnal
Mit einem Herren reden thust
Welchem du ehr erzeigen must

So füg dich an sein rechte Seyten
Zeuch dein paretlein ab bey zeyten
Vnd erzeig dich nicht gegen ihm
Trawrig noch vnuerschämpter stim
Sondern sittlich vnd tugentlich
Vnd steh mit deinen füßen gleich
Vnd sich den an mit dem du redst
Vnd so du auch außspeyhen thetst
Oder die Nasen woltest schneutzen
So ker dich vmb vnd mach kein scheu
Auch stehets vbel vnd sehr faul (zu
Viel schnadern vnd ein offens maul
Lach nicht zu sehr / laut oder viel
Sondern bescheidenlich vnd still
Kraz auch weder das Haupt noch hend
Vnd beweg auch an keinem end
Deine bein hin vnd wieder dar
Denn solches ist vnhöflich gar
Laß dir zu reden nicht sein gach
Vnd so du redest thu gemach
Vnd antworte mit wenig worten
Sein vnterschiedlich an den orten
Vnd setz die wort zusammen fein
Deutlich / die wol vernemblich sein

Vnt

Und geh nicht ohn vrlaubnus dann
Biß man dir sagt wie oder wann
Darumb so lehrne vnd nimb war
Sein verstandlich/langsam vnd klar
Deine wort außsprechen alls ander
Vnd wirff nicht eines in das ander
Vnd so du wirfst gesendet auß
Vnd anklopffest an einem hauß
So klopff oder leut nicht zu sehr
Denn solches gar zu tölpisch wer
Auch merck vnd ehr das alter schaw
So wirst auch werden alt vnd graw
Denn Gott der wil es haben/glaubt
Steh auff vor einem grawen haupt
Als da seind in eirr kurzer sum
Erbar Mennner vnd Weiber frumb
Ansehenlich vnd würdigkeyt
Burgermeister/Katherrn vnd ampe
Prediger/Doctor vñ Schulmeister leut
Vnd andere dergleichen mehr
Denen allen thu ehr erzeigen
Vnd dich sein sittlich vor in neigen
Vnd weich in auß dem wege du knab
Nicht auch dein Vretlein vor ihn ab

Aber

Aber die deines gleichen sein
Die soltu nur grüssen allein
Vnd sodu gehest auff der gassen
Thu dich des schnellen lauffens massin
Vedoch geh auch zu langsam nicht
Wirff auch dein augen vnd gesicht
Mit in den gassen hin vnd wider
Sonder schlag sie fein züchtig nider
Vnd gehe deinen weg fürbaß
Ist dir denn auch beuolhen was
Etwas zuthun in einem hauß
So richt es willig vnd recht auß
Vnd nimb war wenn du gehen wilt
Was man dir widerumb befielt
Sey auch grüßpar machs doch nitlang
Es sey inn dem ein oder außgang
Vnd die in dein hauß kummen thun
Die empfah schon mit frewd vñ wunn
Vnd erzeig dich freundlich aller maß
Gegen jnen on sonder haß
Vnd diene in zu aller zeit
Mit aller zucht vnd ebarkeit.

Wie

Wie sich ein Kind an ihm
selbs / mit vbung vnd zucht
halten soll.

Ach mercke weiter den berichte
Das du die arbeit fliehst nicht
Denn arbeyt bringet tugent vnd ehre
Wer die verwirfft ist tugentleze
Durch arbeit werden vil erhahn
Die faulkeit machet betlers knaben
Darumb thu solches nit vermitten
Vnd ergib dich ehrlamer sitten
Lerne auch in der jugent dein
Lesen vnd schreiben wol vnd fein
Vnd auch sonst etwa feine kunst
Denn vnser lebn ist eytel sonst
Gleich die müßigkeit wie das gisse
Den sie hat nie was guts gest:fft
Sie bringet laster vnd allbosheit
Sonder befließ dich allezeit
Wolzuthun beide jung vnd alt
Vnd sey nicht gäch zu zürnen bald
Denn zoren bringet leid vnd schmerz
Sei auch nit rachselig im hertzen

Sonder verzeyhe vnd vergib
Das erfordert die Christlich lieb
Deine kurzweil zu aller zeit
Soltu fein thun mit ehrsamkeit
Nach lob vnd preiß thu teglich ringen
Vnd halt dich sauber in all dingen
Am bar/am angesicht vnd Nasen
An fingern vnd am leib dermassen
Vnd sey schambafftig allezeit
Dem solchs ein guts zeichen bedeut
Hüt dich vertram dich nicht dem wasser
Sei auch kein schlemmen oder prasser
Denn im wasser sehr viel ertrincken
Vnd viel durch füllerey versincken
Denn Trunckenheit die nimpt zu hand
Hinweg vernunfft/sin vnd verstand
Vnd machet einen gleich ein schwein
Darumb hüt dich vor vielem wein
Vnd merck auch weiter diß hiebey
So du was findest sei was es sei
So gib dasselbig wieder fein
Denn du weißt wol es ist nicht dein
Man bewegt oft also ein Kindt
Ob man vntrew hinder ihm finde
Gib

Gibst du wider behelsts es mit
So machest du dir ein trawen mit
Behelst du aber so geschichts
Das man dir vertraut gar nichts
Denn es ist ein böses zeichen
Auch wirstu erkandt dergleichen
Ausz deiner rede/wer du bist
Vnd was in deinem hertzen ist
Darumb nimb deiner zungen war
Das du nit kommest in gefahr
Merck auch vnd niemandt nit verachte
So wirstu auch gar nicht verlacht
Verspottte niemandt vberall
So wirstu auch verspot kein mal
Rede auch niemandts vbel nach
So redet man dir auch kein schmach
Vom stoltz vnd frecheit thu dich kehren
Hüt dich vor fluchen vnd vor schwern
Kein vnzüchtig vnd vnnütz wort
Laß von dir hören an kein ort
Zorn vnd bosheit thu vermeiden
Leb fein sitzamllich mit den Leuten
Vnd alles was du thust hab acht
Thu solches fleissig mit bedacht

So

So wirstu gelobt zu aller frist
Denn Gott der in dem Himmel ist
Der siehet alle deine werck
Ja er sieht in dein hertze/merc
Handelst du trewlich hie auff Erden
So wird es Gott gefallen werden
Vnd wird dir gehen wol darzu
Handelst aber vntrewlich du
So wird dich Gott gar grewlich straffen
Vnd dir vil vnglücks darzu schaffen
Es geschech vber lang oder bald
Darnach dich diser lehr auch halt
Vnd lerne nit die leut betriegen
Zu vberfortheiln vnd beliegen
Denn dasselbig Gott sehr mißfelt
Vnd ein schwer vrtail in sich helt
Vnd mustam Jünsten tag darnebn
Gott rechenschafft darüber gebn
Darumb sey warhafftig vnd frumb
Hüt dich vor liegen vmb vnd vmb
Den nichts vblers eim Kind ansteht
Denn so es mit lügen vmbgeht
Denn auß dem liegen kompt das steln
Auß steln der strick an die keln

Auch

Auch gehe nit auß deinem Haus
On wissen deiner Eltern auß
Dergleichen so man dich außsendt
So kom wider bald vnd behende
Vnd saum dich nicht lang auff der gassin
Vñ thu dich auch des zandens massn
Mit niemandt thu dich auch nit schlag
Das man nicht vber dich thu klagn
Merck/laß dirs auch ein warnung sein
Schwartz nichts auß dem Haus vnnd
Siehe auch nit auff ander leut (darein
Vnd ihr wesen auffss ergste deut
Siehest du etwa ein Person
Der etwas vbel stehet on
Dasselbige vermeyd vnd haß
Siehest du aber vber das
Was einem wol ansteht vnd ziert
Vnd er dardurch gelobet wirt
So schäm dich nicht in dieser sacht
Vnd folge ihm auch fleissig nach
Vnd wer auch strafft mit worten dich
Dem danck von hertzen fleissiglich
Vnd halt in für ein guten freund
Vnd sey ihm holt vnd gar nicht feind

B hab

Hab acht wo ihr zwen etwan theten
Was heimlichs mit einander reden
So geh dauon vnd nicht hinzu
Damit sie vor dir haben rhu

Wie sich ein Kind im anfang des tags halten soll.

So du auff stehst am Morgen frů
Lass dich verdrissen mit der můh
Knie nider/leg dein hend zu samen
Vnd fang den tag an in dem Namen
Des Vatters/Sons/vnd heiligen Geists
(Denn der Vatter im Himmel heists)
Besilch dich Christo vnserm HERN
Vnd bet das Vatter vnser gern
Sage ihm danck/das er die nacht
Dich hat behůtet vnd bewacht
So Vatterlich vor vngehewr
Gurs Teuffels listen vnd vor fewr
Vnd bitt in auch von herzen grundt
Das er dich bewar alle stundt
Den ganzen tag vor Sůnd vnd schandt
Vnd allem vbel vnbekandt

Denn

Den
Denn wir alle (als man denn sieht)
Stehen auff vnd wissen doch nicht

Wie wir vns wieder nider legen
Vnd legen vns nider dargegen

ang
Vnd wissen nicht oder sehen
Wie wir widerumb auff stehen

Also gar sindt wir all gemein

frü
In Gottes schutz vnd schirm allein
Als denn leg dich bald an/ hernach

Wünsch dein Eitern ein guten tag
Reimb dich darnach/ dein har fein richte

Wasch dein hend vnd das angesicht
Vnd geh denn fleiß. g hin zuthun

Was zu du bist beruffen nun
Zu der lernung in deine Schul

Oder daheim auff den werck stub.

Wie sich ein Kind in der

Schul halten sol.

and
Denn
S bald du in die Schul eingehst
So geh hin auff das aller ehst
Gib dein Lehrmeister deine hende
Grüß ihn fein züchtig an dem ende

B ij Darnach

Darnach so thu dich setzen nider
Vnd vberliß dein legen wider
Die man dir gestern hat fürgebn
Auff das du nicht vergest danebn
Was du vorhin gelernet hast
Sonder dasselbig gar wol fast
Wenn du nun solches hast verbracht
So hab denn auff dein legn acht
Die du jezund bald must auffsagn
Was du nit kanst das thu fein fragn
Vnd sie offtmals fein vberliesß
Dahemen auch im hauß merck diß
Vnd was man dich sonst mehr thut lern
So thu vberall fleiß ankehrn
Auff das wenn du auff sagen must
Du bestehest nach allem lust
Vnd wenn man beten thut vnd singen
So laß dein stimb auch fein ertlingen
Hüt dich/schwarz nicht sehr oder lach
Sonder wart fleissig deiner sach
Ruck nicht hin vnd her auff der bencß
Vnd mach darzu kein böß gestencß
Wenn du dich schneuzst so thus fein auß
Mach an den Ermelen kein grauß
Vnd

Vnd so man dich wird heimgehn lassen
So sey fein züchtig auff der gassen
Vnd schrey vnd lauff nicht hin vnd dar
Samb seyest du vn Sinnig gar
Damit du nicht/so mans vernommen
Ein guten schilling thußt bekommen.

Wie ein kind den Tisch ordnen soll.

Vnd wenn es sich begeben wolt
Das du zu tisch nun sitzen solt
So bereyte vnd ordene vor
Alle dinge vnd zugehör
Als da ist Wasser/Wein vnd Bier
Vnd sauber fein die Trinctgeschirz
Darnach so leg das Tischtuch auff
Vnd was sonst mehr gehöret drauff
Messer/Saltzfaß vnd Schüsselring
Brot/Teller/Löffel/vnd ander ding
Vnd so man gessen hat/so brauch
Dich jetzt erzelter ordnung auch
Vnd hebe wieder auff fein eben
Damit man dir den preys thu geben.

B ij Wie

Wie ein Knabe zu Tisch dienen sol.

Vnd so du dienen mußt zu Tisch
So steh fein auff richtig vñ frisch
Süg deine füsse fein zusamm
Werd fleissig auff/ vnd sey sorgsam
Vnd hab achtung fein in der nech
Damit nichts mangel vnd gebrech
Vnd so du einschenckst vnd hinfest
Schaw das du niemandt nit verletzst
Vnd verschüttrest den guten Wein
Denn das wird gar zu tölpisch sein
So ihr etwa zwen schwazn theten
Denselben thu nicht vntereden
Wenn du aber gefragt wirrst
So antwort künzlich auff das schirfst
Vnd hab acht auff die Trinckgeschirz
Das du mit denen nicht werdest ir
Vnd vntereinander thust vermischen
Im einsch nßn vnd auff den tisch
Vnd so man leicht thut zünden an
So buz sie eygentlich vnd schon

Auff

Auff das du nicht mit dem gestand
Diese beleydigst auff der band
Vnd so du abbrichest dem liecht
Hab acht vnd thus verleschen nicht
Auch so was vberbleibt am Tisch
Es sey gleich fleisch oder von visch
Dauon solt du nicht naschen auch
Denn es ist sehr ein böser brauch
Vnd bringet auch viel böser frucht
Welches dienet zu keiner zucht.

Wie sich ein kind halten soll so er selbs zu Tisch sitzet.

Vnd so du selbs an tisch thust sitzen
So halt dich der ordnung mit witz
Du seyest Meydlein oder Knab
Erstlich schneid vor die Nagel ab
Darnach so wasch dein hend mit sitte
Vnd züchtig für den tisch hin tritt
Leg deine hend zusammen fein
Vnd preysse vor den Schöpffer dein
Darnach so setz dich nider schon
Sein auffrichtig/lein dich nicht on

B iij Vnd

Vnd sey nicht der erst in der Schüssel
So dir was schmeckt in deinem rüßel
So eyle nicht am aller sehrsten
Trinck auch nicht zum aller ersten
Wenn jederman hat griessen zu
Als denn thu auch zugreiffen du
Trinck vnd auch is so viel du magst
Damit du es in züchten tragst
Denn was darüber wird genommen
Das thut niemandt wol bekommen
Vnd wenn man dir fürlegen thut
So nimb ein theil dauon für gut
Das ander gib ihm wider schir
Oder ein andern neben dir
Vnd sag ihm darzu fleissig danc
Auch sollen deine hend nicht lanc
Sornen auff dem Teller liegen
So wil es sich auch gar nicht fügen
Das du dein füsse hin vnd wieder
Schlenck erst vnderm Tische nider
Vnd so du trinckst Bier oder Wein
So seuber vor die leffzen dein
Mit zweyen fingern an der stet
Oder mit einem Sacineth

Merck

Merck vñ trinck auch nicht zu der stund
Wenn du die speiß noch hast im mund
Das gebissen brodt/habe fleiß
Das dunck nicht wieder in die speiß
Darzu so leck nicht deine finger
Tag auch kein bein nicht desto ringer
Sonder schneid es/mit dem Messer
Stür keine zeen/denn es ist besser
Mit einem Ryl die selben stür
Vnd halt zugleich die hand dafür
Das brodt an deiner brust nicht schneidet
Vnd isß allein was vor dir leydt
Vnd so du fleisch/Visch oder was
Für dich wilt legen/mercke das
So thues es mit dem Messer dein
Nit mit den fingern/es steht nit fein
Auch wenn du essen thust/so schaw
Vnd schmatz nit wie ein grobe Saw
Kraz dich auch nicht an keiner stat
Dergleichen fege den vnflat
Auß der Nasen vnd Ohren nit
Denn solches ist ein grober sitt
Es steht auch bewirisch vnd nicht wol
Viel reden wenn man essen sol

B v Vnd

Vnd oft niesen/husten/vnd schneuzen
Oder grob speichel außher speuzen;
Merck/ wenn du essen wilt ein Ey.
So schneid zuvor das brodt engzwey
Vnd mach die brocken rechter maß.
Nicht zu lang oder zu groß
Vnd habe acht in deinem sinn
Das dir nichts neben abe rinn
Die Eyer schalen nicht zerbrich
Legs wieder in die schüssel sich
Vnd weil du das Ey ist behende
Darzwischen trinck nicht biß zum end
Das Tischtuch oder deine brust
Mach nicht vn sauber mit vn lust
Vnd so du issest pfefferricht
So lec^t bey leib die finger nicht
Wenn du denn gessen hast nun gar
So thu eins/vnd nim eben war
Wasch deine hand/spül auß den Mund
Vnd sage Gott von hertzen grund
Durch Ihesum Christum lob vnd danc^t
Das er dich mit speys vnd mit tranc^t
So reichlichen gespeysset hat
Durch sein Vätterlich wolthat

Vnd

Vnd so man dich zu einer zeyt
Verehret vnd zu trincken geit
So nage dich/vnd trinck in ehr geizig
Vnd danck ihm des mit Worten fleißig
So jemandt mit dir reden will
So stehe auff/vnd halte still
Erzeyg ihm ehr/vnd hör im zu
Was er beger vnd sagen thu
Auf das du mit bedacht darnebn
Im widerumb kinst antwort gebn
Wenn nun der abent kompt herzu
Vnd du dich legen wilt zu rhu
So dancke zuuor Gottes güt
Das er den tag dich hat behüt
Vnd bit ihn weiter das er dich
Die Nacht beware sicherlich
Vor allem vbel vnd vor leid
So schleffstu denn in sicherheit
Vnd so du dich des also fleißt
Wirfst du gelobet vnd gepreyßt
Verachst aber die lehr/wolan
So schend vnd schmecht dich jedeman
Darumb folg fleißig dieser lehr
So du wilt haben preysß vnd ehr

Lerne

Lerne fleißig in der jugende
Weißheit/zucht/ehr/scham vñ tugent
Vnd enthalt dich zu aller zeit
Vor aller schalckheit vnd bosheit
Vnd befihl all dein thun vnd lebñ
Dem waren Gott im Himmel ebn
Vnd leb nach seinen worten allñ
So wirst du Gott sehr wolgefallñ
Vnd ein Kind vnd Erbe werden
Des newen Himmels vnd der Erden
Darinnen du mit frewd vnd wunn
Wirst leuchten wie die helle Sonn
Dahin so helff vns allen GOTT
Aus vnser aller grösten noth
Darinn wir kümmerlich thun leben
Nun wollen wir Gott ehre geben
Vnd ihn alle zu dieser stundt
Preysen auß vnfers hertzen grundt
Lobt ihn jr kleinen Kinderlein
Er wil von euch gepreyset sein
Ehrt vnd erhöhet seinen Namen
Vnd sprecht den von hertzen amen
Hebt an vnd singet allsamen.

Volget

Volget ein Lobge-
sang.

Singen wir auß hertzen grundt/lob-
ben Gott mit vnserm Mundt/Wie
er seine Güte an vns beweist / So
hat er vns auch gespeyst / Wie er Thier
vnd Vögel ernehrt / So hat er vns auch
beschert/ Welchs wir jeczund haben verz-
zert.

Loben wir ihn als seine Knecht/das
findt wir ihm schuldig von recht/Erken-
nen wie er vns hat geliebt / Den Mens-
chen auß genaden gibt/ das er von bein
Fleisch vnd von Haut/ artlich ist zusam-
men gebawt/Das er des tages liecht an-
schawt.

Als bald der Mensch sein leben hat/
Seine Kñchen vor jm stat/ In dem leyb
der Mutter sein/Ist er zugerichtet fein/
aber es ist ein kleines Kind/mangel doch
an niergendt es findt/Biß es an die wel-
te kömpt.

Gott

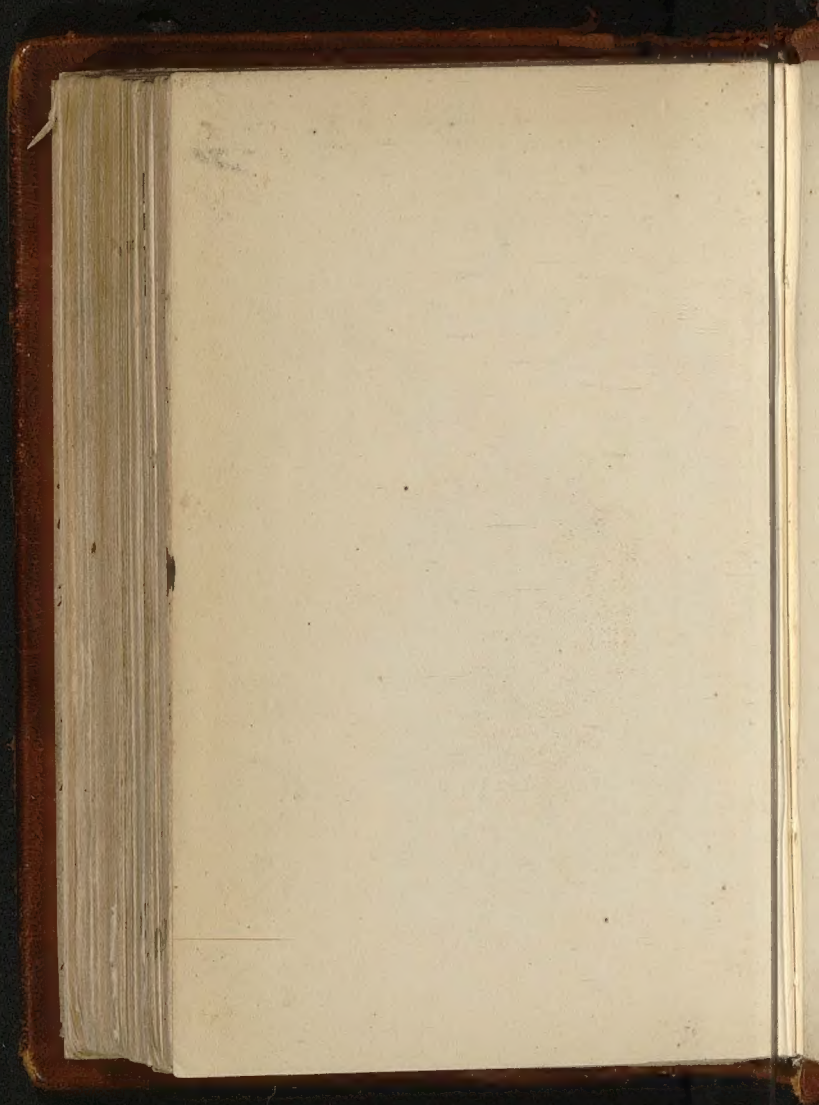
Gott hat die Erden zugericht/ Less
an nahrung mangeln nicht/ Berg vnd
Thal die macht er naß / Das dem Vieh
auch wechset sein gras / Auf der Erden
Wein vnd Brodt/ Schaffet Gotte vnd
gibts ihm satt/ Das der Mensch sein le-
ben hat.

Das Wasser das muß geben Fisch,
Die leß Gott tragen zu Tisck/ Eyer von
Vögelein gelegt/ werden Junge darauß
geheckt/ Müssen der Menschen Speys
sein/ Hirschen / Bären / Rinder vnd
Schwein/ Schaffet Gott vnd gibts al-
lein.

Dancken wir sehr/ bitten wir in/ das
er gebe des Geistes sinn/ Das wir solches
recht verstehn/ stets nach seinen geboten
gehn/ Seinen Namen machen groß/ inn
Christo on vnterlaß/ so singen wir reche
das Grätias.

G. Druckt zu Nürnberg/ durch
Valentin Fuhrman.



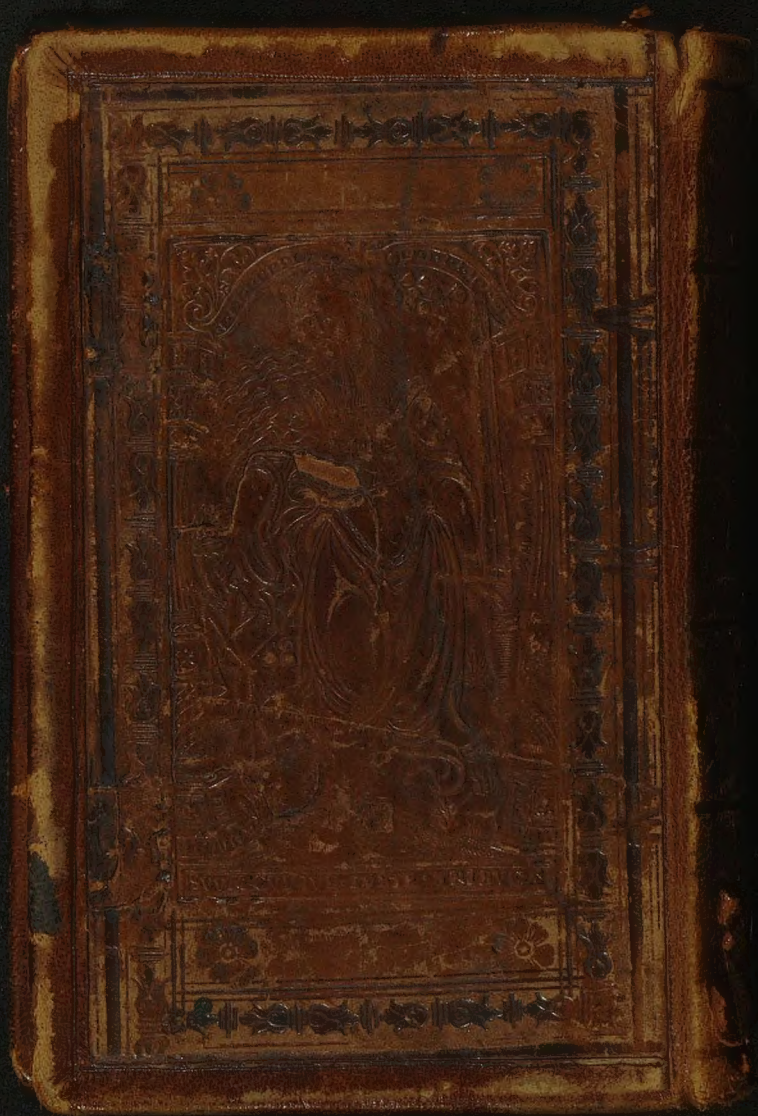


Biblioteka Jagiellońska



stdr0033015

K.B.



R

H. Sachs
Hystory
vonn Griselda
c. adn.

Yp
7632